Die Feuerkugel vom 29. Mai 1957

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1957)**

Heft 57

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Zusammenhang dieses Grossfleckens mit zahlreichen kleinen, markant dunklen, am Rande des Oceanus Procellarum gelagerten Flecken scheint nun deutlich hervorzugehen, dass vom Marerand her ein Einbruch dunklen Materials in diese Region stattgefunden haben dürfte (man vergleiche den fast gänzlich überfluteten Grimaldi! Letzte Reste der Ueberflutung finden sich noch im Norden des Sven Hedin!), wobei die tiefsten Stellen erfüllt und die Umgebung der Erhebungen überflutet wurden. Die hellere Färbung in der Mitte des Fleckes kann man aus zwei Tatsachen erklären: Die Mitte war das höher gelegene Gebiet und durch die aufgelagerten Bergadern entstand noch eine sekundär erhöhte Zone.

Es ergibt sich nun für Mondbeobachter die sehr reizvolle Aufgabe, bei geeigneter Lichtgrenze all die kleinen Dunkelflecke der Umgebung zu kartographieren, um den mutmasslichen einstigen Ueberschwemmungsvorgang im Detail aufzuklären und festzuhalten.

Diesbezügliche Beobachtungen bittet der Verfasser an ihn weiterzuleiten!

Die Feuerkugel vom 29. Mai 1957

Bisher sind der Redaktion folgende Berichte über diese aussergewöhnliche Feuerkugel zugegangen:

«Am Vorabend des Auffahrtstages reiste ich nach dem Observatorium Arosa der Eidg. Sternwarte. Auf der Höhe von 1900 m lag ein Nebelmeer, darüber war der Himmel nur leicht bewölkt. Es war eine sehr dunkle Nacht; als ich um 22^h29^m MEZ aus südwestlicher Richtung auf das Observatorium zuschritt und von diesem noch etwa 20 m entfernt war, leuchtete mit zunehmender Helligkeit das Haus und die Landschaft in einem bläulichen Licht auf. Das Aufleuchten war subjektiv «taghell», objektiv sicher bedeutend heller als bei Vollmond. Am ehesten war die Aufhellung vergleichbar mit derjenigen durch einen hellen nächtlichen Blitz, nur dass das Licht ruhig an Intensität zu- und nachher wieder abnahm. Die ganze Erscheinung hat mindestens 2 und höchstens 4 Sekunden gedauert. Da gleichzeitig die W- und S-Wand des Hauses beleuchtet wurden, muss die Lichtquelle sich im SW-Quadranten, also im Rücken des Beobachters, befunden haben. Als ich mich umdrehte, gewahrte ich eine blendend helle, weisse Feuerkugel, die sich schon nahe am Horizont befand und nach weniger als einer Sekunde hinter demselben verschwand. Der Verschwindungspunkt hat das Azimut 23°, die Höhe 8°. Die Koordinaten des Beobachters sind b = 46° 47', l = —7° 20', h = 2050 m. Die Feuerkugel erschien unter einem Durchmesser von etwa 10', doch kann dieser durch die Blendung vorgetäuscht sein. Das Meteor war von einem kleineren gefolgt und dieses von einem Schweif, welcher aber mit der Feuerkugel verschwand. Eine sofortige Absuchung des Himmels nach Schweifrückständen war erfolglos, auch wurden in den 3 folgenden Minuten

keinerlei Geräusche wahrgenommen, obschon es auf dem einsamen Berg völlig ruhig war. Der Himmel war stellenweise bewölkt und in der Richtung zum Meteor lagen dünne Nebel. Die Bewegungsrichtung des Meteors unmittelbar vor dem Verschwinden war von oben links nach unten rechts unter einem Winkel von schätzungsweise 30 ° gegen die Vertikale, dessen Wert jedoch sehr unsicher ist.

Die Feuerkugel wurde auch von Adolf Heinrich-Leuzinger zwischen Seon und Hallwil beobachtet. Von der Höhe 65 °, wo das Meteor aufleuchtete (oder erstmals gesehen wurde), blieb dasselbe sichtbar bis zum Verschwinden am Horizont. Die Farbe war anfänglich gelb und wechselte nach blau. Die Bahn lag etwa im Azimut 7 ° und war ca. 15 ° gegen die Vertikale geneigt, indem die Bewegung von oben links nach unten rechts erfolgte.»

M. Waldmeier

«Ich war am Abend des 29. Mai 1957 mit der Beobachtung Jupiters beschäftigt, als ich von einem Licht stark geblendet wurde (Zeit: 22^h29^m $(30 \pm 10)^s$). Einen Autoscheinwerfer vermutend, blickte ich nach ca. 3 Sek. auf und konnte eben noch die letzte Phase des Erlöschens eines Meteors beobachten. Als ich das Objekt sichtete, hatte es die ungefähre Position α 16^h, δ 0 ° (wenig westl. δ Ophiuchi). Knapp über dem Horizont, bei ca. α 16^h20^m, δ —35 °, löste sich das Meteor unter Ablösung mehrerer (ca. 5—6) Bruchstücke auf, wobei die Helligkeit am Schluss der Erscheinung am grössten war. Eine Schätzung derselben war sehr schwierig. Keine oder höchstens sehr kurzlebige Schweifbildung. Es konnten absolut keine Geräusche wahrgenommen werden. Dauer der Erscheinung 4—5 Sek.; Farbe hellgrün bis weiss. Koordinaten des Beobachtungsortes: 7 ° 57 ' 32.4 " EL, 47 ° 17 ' 30.9 " N. Br.» Peter Jakober, Zofingen

---

«Ich stand an der Strasse vor unserem Hause und blickte gerade in südlicher Richtung, als ein sehr helles Meteor aufleuchtete. Ich konnte den ganzen Verlauf der Erscheinung beobachten. Das Meteor fiel angenähert Richtung Süd. Es hatte zuerst rötlich-gelbe Farbe und wurde immer heller. Beim Erlöschen erreichte es die grösste Helligkeit. Die Farbe entsprach ungefähr derjenigen des Sirius. Nach dem Erlöschen waren keine Detonationen wahrnehmbar. Dauer ca. 4 Sekunden.» Bernhard Känzig, Oberbipp

---

Da nach den bisher eingegangenen Berichten in der Hauptsache nur die Schlussphase der Erscheinung genauer beobachtet wurde und sich die Ortsangaben leider zum Teil etwas widersprechen oder ungenau sind, ist vorläufig eine Bahnbestimmung nicht möglich.

Weitere Beobachter, soweit sie genaue Angaben insbesondere über den Ort des Aufleuchtens und Verlöschens des Meteors machen können, werden um Meldung gebeten. R. A. N.